

Resilienz

Re|si|li|enz, die; - en <lat. resilire (zurückspringen, abprallen)> psychische Widerstandsfähigkeit, -kraft (Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen für Entwicklungen zu nutzen)

Jahresbericht 2023

Robert Lochmatter
Präsident
Stiftung
Jugendwohngruppe
Anderledy

Bericht des Stiftungsratspräsidenten

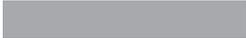


Glück haben und glücklich sein, ist bei Weitem nicht dasselbe. «Glücklich sein» ist ein Zustand des Wohlbefindens und der Zufriedenheit im Leben und kann man im Gegensatz zum «Glück haben» weitgehend selbst beeinflussen. Gerade für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Institution ist es wichtig, an ihrem «Glücklich sein» zu arbeiten und resilient zu werden. Resilienz ist die Fähigkeit, Herausforderungen zu bewältigen, sich anzupassen und an schwierigen Situationen zu wachsen – und dabei die Zufriedenheit zu bewahren. Resilienz ist also keine angeborene Eigenschaft, sondern eine Fähigkeit, die von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch das entsprechende Weiterbildungsjahresthema 2023 bewusst weiterentwickelt und gestärkt wurde.

Immer wieder kommt es in unserem Betrieb zu Belegungsschwankungen. So hatten wir im Januar 2023 eine Belegung von zirka 58%; Ende Jahr waren es dann wiederum 94%; nur noch ein Aussenwohnplatz war frei. Dies ergab einen Jahresdurchschnitt von rund 82% Belegung – ein Wert im üblichen Rahmen. Die meisten Neueintritte erfolgen heute über den Notfallplatz; nur drei Geschwister wurden regulär platziert.

Unsere Klientel hat sich im Jahresverlauf gewandelt. Bisher wohnten insbesondere Jugendliche im OS-Alter in der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini. Kinder und junge Erwachsene waren jeweils nur vereinzelt in unserer Institution wohnhaft. Seit gut einem Jahr sind vermehrt jüngere Kinder (Primarschulalter) und gleichzeitig auch vermehrt junge Menschen (Über 16 Jahre) in unserer Institution platziert. Zudem leben zunehmend Kinder und Jugendliche durchgehend (365 Tage) in der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini (Waisenkinder, Kinder von Eltern mit schweren chronischen Erkrankungen). Diese geänderten Umstände erforderten Anpassungen in den Betreuungskonzepten und in der Betreuungsorganisation.

Im Jahresverlauf haben zwei langjährige Mitarbeitende die Institution verlassen. Fast gleichzeitig gingen zwei ebenfalls erfahrene Mitarbeitende in den Mutterschaftsurlaub. Für eine kleine Institution wie wir es sind, stellen mehrere gleichzeitige personelle Wechsel grosse Herausforderungen an die Personalführung. Dank der umsichtigen Planung der Betriebsleitung sowie der Flexibilität und der Einsatzbereitschaft des bestehenden Teams und den neu eingestellten Mitarbeitenden konnte diese Phase gut und stabil bewältigt werden.



Im Mai wurde das Projekt «IT-Umstellung» mit dem neuen Informatikdienstleister Ocom AG realisiert. Neu sind die Daten der Institution nicht mehr auf einem internen Server gespeichert, sondern in einer Cloud. Zudem haben alle Mitarbeitenden ein eigenes Arbeitsgerät. Auf diese Weise kann neu standortunabhängig gearbeitet werden, was in der Arbeitsorganisation neue Möglichkeiten schafft. Einerseits wurden mit der neuen Lösung die Datensicherheit erhöht und gleichzeitig zeitgemässe Arbeitsplätze geschaffen.

Bereits sieben Jahre ist unsere Institution nun in den Mattini und nicht mehr an der Anderledystrasse. Mit diesem Ortswechsel wurde in den vergangenen Jahren auch die pädagogische Ausrichtung laufend gemäss heutigen Erkenntnissen weiterentwickelt und angepasst. Dem Stiftungsrat scheint es notwendig, nach sieben Jahren die strategische Ausrichtung zu überprüfen und in Erfahrung zu bringen, wie die Betriebstätigkeit der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini von aussen wahrgenommen wird. Ziel ist es deshalb, mit den zuweisenden Stellen (KESB/AKS), weiteren Organisationen und den involvierten kantonalen Verantwortlichen in einen konstruktiven Austausch zu treten.

Der Stiftungsrat sagt Danke:

- Den Chlouse-Ride Gorillabikers & Friends für die Spendenaktion am Weihnachtsmarkt in Brig mit der grosszügigen Spende von über CHF 5'000.– an die Institution.
- Den Rosswald Bahnen, welche seit vielen Jahren den Kindern und Jugendlichen der Institution kostenlos Saisonpässe zur Verfügung stellen und ihnen dadurch viele unvergessliche Momente im Schnee und eine Skiferienwoche auf dem Rosswald ermöglichen.

Ein herzliches Dankeschön für seine Arbeit gebührt auch Werner Jordan, welcher per Mitte August als Stadtrat von Brig-Glis demissionierte. Neu vertritt Claudia Alpiger den Stadtrat von Brig-Glis im Stiftungsrat. Herzlich willkommen. Dominik Chanton hat Ende November 2023 seine Anstellung als Schuldirektor der Schulen Brig Süd beendet und ist deshalb ebenfalls aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Seine Nachfolge in unserem Stiftungsrat ist noch nicht bestimmt.

Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass Resilienz und Glück keine endgültigen Zustände, sondern kontinuierliche Prozesse sind, an denen man arbeiten und wachsen kann. Wir bleiben dran.

STIFTUNGSRAT 2023

Robert Lochmatter

Präsident

Armin Zumtaugwald

Kassier, Vize-Präsident

Jordan Werner

Gemeindevertreter

Brig-Glis

(bis August 2023)

Claudia Alpiger

Gemeindevertreterin

Brig-Glis

(ab September 2023)

Silvia Eyer

Gemeindevertreterin

Naters

Michael Lochmatter-

Bringhen

Gemeindevertreter

Visp

Peter Schmid

Vertreter

Burgerschaft Brig

Dominik Chanton

Vertreter

Schulen Brig Süd

(bis November 2023)

Nadia Loretan-

Brunner

Psychologin

Raphael Jossen
Heimleitung
Kinder- und Jugend-
einrichtung Mattini



TEAM 2023
HEIMLEITUNG

Raphael Jossen
Heimleiter

Madlen Löhner
Leiterin WG 1/
Stv. Heimleiterin

Stéphanie Bovet
Leiterin WG 2/
Stv. Heimleiterin

TAGESSTRUKTUR

Burga Bellwald
Verantwortliche
Verpflegung/
Hauswirtschaft
Martin Huber
Verantwortlicher
Unterhalt/Umgebung

SUPERVISION (EXT.)

Eva-Maria Imboden
Seraphina Zurbriggen

BESCHULUNG (EXT.)

Claudia Squaratti

TREUHÄNDER (EXT.)

Stani Lauber
Widar Treuhand

Bericht der Heimleitung

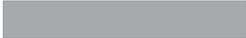
«Definition Resilienz: Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen für Entwicklungen zu nutzen.» Der Begriff «Resilienz» ist unser Wort des Jahres 2023. Entsprechend schmückte das Wort auch unsere diesjährige Weihnachtskarte und die Titelseite dieses Jahresberichts.

In einer Welt, die von ständigem Wandel und Herausforderungen geprägt ist, ist die Fähigkeit zur Resilienz von entscheidender Bedeutung, insbesondere für diejenigen, die in schwierigen Umständen aufwachsen. Die Fähigkeit zur Resilienz ist aber auch für Fachpersonen wichtig, die sich um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen kümmern.

Im vergangenen Jahr haben wir uns in der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini deshalb damit beschäftigt, wie wir sowohl die Resilienz unserer Bewohnenden als auch unserer Mitarbeitenden stärken können. Wir haben uns weiterhin darum bemüht, in unserer Institution ein Umfeld zu schaffen, das es den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, widerstandsfähig, selbstbewusst und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Darüber hinaus haben wir uns darum bemüht, unsere Mitarbeitenden darin zu unterstützen, ihre Fähigkeit zur Resilienz weiter zu stärken, um diese herausfordernde Tätigkeit nachhaltig und gesund ausüben zu können.

Wie im Bericht des Stiftungsratspräsidenten erwähnt, hatten wir im vergangenen Betriebsjahr einige Herausforderungen zu bewältigen und waren in unserer Fähigkeit zur Resilienz gefordert. Die starke Veränderung der Zusammensetzung der Wohngruppen innerhalb kurzer Zeit (zunehmend jüngere Kinder und Kinder, die durchgehend von der Institution betreut werden) erforderte, dass wir die Strukturen, Abläufe und pädagogischen Konzepte weiterentwickeln und an die veränderte Situation anpassen mussten. Die Betreuung von Kindern im Primarschulalter benötigt im Alltag eine hohe Präsenz sowie viel (Einzel-)Unterstützung in der Lebensbewältigung ausserhalb der Institution (Schulweg, Termine, Kleiderkauf, Hobbies usw.). Jugendliche hingegen sind in der Lage, viele Situationen der Lebensbewältigung bereits selbstständig oder nach Vorbesprechung zu bewältigen.

In früheren Jahren waren an Wochenenden und in den Ferien 20 bis 40 % der platzierten Kinder und Jugendlichen in der Institution anwesend. Die restlichen Kinder verbrachten Wochenenden und einen Teil der Ferien bei ihren Herkunftsfamilien. Im vergangenen Betriebsjahr verbrachten je-



weils 60 bis 70 % der Bewohnenden die Wochenenden und einen Grossteil der Ferien in der Institution. Entsprechend mussten wir in diesen Zeiten bei gleichbleibenden personellen Ressourcen den Betreuungsschlüssel erhöhen.

Eine zusätzliche Herausforderung stellten in dieser bereits anspruchsvollen betrieblichen Situation die personellen Veränderungen dar, die wir im Jahr 2023 bewältigen mussten (vgl. Bericht des Stiftungsratspräsidenten). Innerhalb von drei Monaten haben wir in unserem kleinen Team vier erfahrene Mitarbeitende ersetzt (2 Kündigungen, 2 Mutterschaftsurlaube). Dies erforderte von allen Mitarbeitenden viel Flexibilität und die Bereitschaft, mehr Verantwortung zu übernehmen. Dank der guten Zusammenarbeit innerhalb des Betriebs, der hohen Arbeitsbereitschaft der Mitarbeitenden und der Toleranz und Unterstützung unserer Bewohnenden konnten wir diese anspruchsvolle Phase insgesamt gut bewältigen. Die Betreuungsteams konnten an den neuen Herausforderungen wachsen und ihre Fähigkeit der Resilienz weiterentwickeln.

Wie bereits in den letzten zwei Jahresberichten vorgestellt, sind wir seit einiger Zeit daran, das Fachmodell der Kooperativen Prozessgestaltung (KPG) in unserem Betrieb umzusetzen und zu etablieren. Im Herbst 2021 wurde ein entsprechendes Projekt gestartet, mit dem Ziel, den gesamten Platzierungsprozess mit Hilfe dieses Fachmodells zu überprüfen und neu festzulegen. Die Projektgruppe hat schrittweise die einzelnen Platzierungsphasen inhaltlich präzisiert und neue Hilfsmittel für die Unterstützung einer individualisierten, prozessorientierten und partizipativen Pädagogik erarbeitet. Seit Anfang 2023 wird bei Neueintritten gemäss dem in der Projektgruppe festgelegten Ablauf gearbeitet. Ein wichtiges neues Element ist die Durchführung von Prozessgesprächen alle 4 bis 6 Wochen mit dem Kind/Jugendlichen. Diese Gespräche finden meist ausserhalb der Institution und teilweise im bisherigen Lebensraum der Kinder und Jugendlichen statt. Dadurch soll mehr Distanz zur Platzierungssituation und mehr Nähe zur Lebenswelt der Bewohnenden aufgebaut werden. Methodisch wurden im ersten Jahr verschiedene Möglichkeiten ausprobiert. Die Erfahrungen aus den durchgeführten Prozessgesprächen waren durchwegs positiv und die Gespräche haben geholfen, mit den Jugendlichen gezielter auf ihre Lebenssituation, ihre Sorgen und Ziele zu blicken. Die gemeinsame Zeit hatte auch positive Auswirkungen auf die Zusammenbeitskultur zwischen Bezugsperson und Klient*in. Ein weiteres wichtiges Element waren die gemeinsamen Fallbesprechungen im Betreuungsteam am Ende der Beobachtungs- und Klärungsphase, um die

TEAM 2023

WOHNEN

Pascal Anderegg

Sozialpädagoge
(ab August 2023)

Laura Bittel

Sozialpädagogin

Manuela Borter

Sozialpädagogin

Daniel Burgener

Sozialpädagoge

Stefanie Imseng

Sozialpädagogin

Romaine Knubel

Sozialpädagogin

Moritz Millius

Sozial- und
Erlebnispädagoge
(bis Juli 2023)

David Salzmann

Sozialpädagoge

Larissa Theler

Sozialpädagogin

Noëlle

Tschurtschenthaler

Sozialpädagogin

Anja Walpen

Sozialpädagogin
(ab September 2023)

Sylvie Zengaffinen

Sozialpädagogin

Melanie Zurschmitt

Sozialpädagogin
(bis Juli 2023)

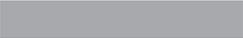
**BESUCHSRECHTS-
BEGLEITUNG**

Wendy Locher

Sozialpädagogin

Lea Ritz

Sozialpädagogin



gesammelten Informationen und Erkenntnisse zu bündeln, zu analysieren und gemeinsam erste Arbeitshypothesen zu formulieren, was das Kind/Jugendliche für eine gelingende Entwicklung braucht. Auch dieses Element hat sich in der bisherigen Umsetzung bewährt. Schwieriger in der Umsetzung des neuen Fachkonzepts ist es jedoch, im bereits gedrängten Alltag den passenden Zeitraum für entsprechende Prozessgespräche zu finden. Zudem braucht diese Art der Arbeit auch mehr Administrationszeit, um entsprechende Gespräche (Prozessgespräche, Standortbestimmungen usw.) vorzubereiten und wichtige Erkenntnisse den Beteiligten (Kind, Eltern, weitere Fachpartner) zurückzumelden und in der Falldokumentation festzuhalten. Wir werden auch im Jahr 2024 weitere Umsetzungserfahrungen machen und im Verlauf des Jahres eine Evaluation der Umsetzung durchführen.

Das sich seit Juli 2022 im Aufbau befindende ambulante Angebot im Bereich der Besuchsrechte verzeichnete im Jahr 2023 einen deutlichen Anstieg an Familien, die bei der Ausübung von behördlich festgelegten Besuchsrechten unterstützt wurden. Die Intensität der Aufträge war jedoch unterschiedlich und die vom Leistungsvertragspartner festgelegte Obergrenze an Besuchsrechtsbegleitungen wurde weniger als zur Hälfte ausgeschöpft. Auch kamen einige angemeldete Besuchsrechtsaufträge nicht wie geplant zustande. Hier sind wir mit der zuweisenden Stelle (Amt für Kinderschutz) in der Klärung, wie wir die Zuweisungsprozesse für die Zukunft optimieren können.

Aktivitäten während dem Betriebsjahr

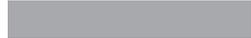
Im vergangenen Betriebsjahr konnten wieder abwechslungsreiche Ferien- und Wochenendaktivitäten für alle Kinder und Jugendlichen angeboten werden:

- Schneeschuhlaufen in Oberwald
- Skitag in Zermatt
- Winterferienwoche auf dem Rosswald
- Kulinarischer Ausflug in eine andere Welt
- Naturerlebniswochenende im Tipi mit Bogenschiessen
- Goldwaschen in Gondo
- Sommerferienwoche in einem Lagerhaus am Shilsee
- Töpfern in Bellwald
- Bouldern/Klettern in Baltschieder
- Viertägiger Herbstausflug ins Tessin
- Natur- und Kreativerlebnis zum Thema Advent und Weihnachten

Zudem wurden während des Betriebsjahres viele spontane Ausflüge und Aktivitäten an den Abenden, Wochenenden und in den Ferien für die jeweils Anwesenden organisiert.

Kinder und Jugendliche

Während des Betriebsjahres 2023 durften wir 19 verschiedene Kinder und Jugendliche begleiten und betreuen. Die Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini bot im Berichtsjahr 18 Wohnplätze an: 13 reguläre Plätze und einen Notfallplatz auf zwei Wohngruppen sowie vier Progressionsplätze (2



Progressionszimmer im Wohnheim und 2 Aussenwohnplätze). Die Progressionsplätze sind für ältere Jugendliche (16+), die von der Institution aus in die Selbständigkeit begleitet werden sollen. Die Institution war in diesem Jahr mit einer Belegung von insgesamt 82 % durchschnittlich ausgelastet, jedoch waren die Belegungsschwankungen im Jahresverlauf gross. Die 13 Wohnplätze auf den Wohngruppen waren im Durchschnitt zu 85 % ausgelastet. Die vier Progressionsplätze waren zu 74 % belegt. Insgesamt können für das Berichtsjahr 5'109 Belegungstage ausgewiesen werden, 150 Belegungstage mehr als im Vorjahr. Das interne Tagesstrukturangebot wurde von insgesamt sechs Jugendlichen in Anspruch genommen.

Im Betriebsjahr 2023 erfolgten neun Neueintritte in unsere Institution, sechs davon als Notfallplatzierungen. Insgesamt sind vier Kinder und Jugendliche aus der Institution ausgetreten. Zwei Kinder und Jugendliche kehrten bei Austritt wieder in ihre Familien zurück. Ein junger Erwachsener trat in eine Langzeitinstitution für Erwachsene in der Region über. Eine Jugendliche trat in eine spezialisierte Institution in der Deutschschweiz über.

Im neu geschaffenen ambulanten Angebot Besuchsrechte wurden für insgesamt 18 Familien im Auftrag des Amtes für Kinderschutz (AKS) Leistungen durchgeführt. Insgesamt wurden während 270 Stunden begleitete Besuche angeboten und 24 Besuchsübergaben durchgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2023 konnten wir zusätzlich zum Stammteam auf die Mitarbeit folgender Personen zählen:

- Halbjahrespraktikum: Sandra Briggeler, Sabrina Garbely, Marine Savioz, Svenja Gruber
- Zivildienstesatz: Markus Marte (April/Mai 2023)
- Stellvertretung: Eloïse Seppey (September 2022 – März 2023)
- Stellvertretung: Noemie Roten (August 2023 – Mai 2024)
- Stellvertretung Besuchsrechtsbereich: Maya Summermatter (Mai 2023 – Dezember 2023)

Moritz Millius hat Ende Juli 2023 die Institution nach 21 Arbeitsjahren verlassen, um bei MitMänsch Oberwallis einer neuen beruflichen Herausforderung nachzugehen. Auch Melanie Zurschmitten wechselt nach 6 Jahren Tätigkeit zu MitMänsch Oberwallis, um sich beruflich neu zu orientieren. Wir wünschen Moritz Millius und Melanie Zurschmitten bei ihren neuen Tätigkeiten viel Erfolg und Erfüllung und danken den beiden für ihr langjähriges Engagement zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unserer Institution.

Neu konnten Pascal Andereggen und Anja Walpen als Mitarbeitende der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini gewonnen werden. Wir wünschen ihnen viel Freude und Energie für die Arbeit in unserer Institution.

Ich danke allen Mitarbeitenden herzlich für das grosse Engagement, die grosse Flexibilität, die hohe Loyalität sowie für ihren unermüdlichen Einsatz für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.



Ausblick 2024

Wir haben ein intensives und herausforderndes Betriebsjahr hinter uns und die Herausforderungen bleiben. Der Trend zu jüngeren Kindern und Kindern, die vollumfänglich auf die Betreuung durch die Institution angewiesen sind, hat sich bei den bisherigen Neuaufnahmen im Jahr 2024 bestätigt bzw. noch verstärkt. Weiter erfolgen Aufnahmen seit 2 Jahren wieder fast ausschliesslich über den Notfallplatz, was für alle Beteiligten einen enormen Mehraufwand bedeutet und für die Familien die schon schwierige Situation einer ausserfamiliären Platzierung eines Kindes noch schwieriger und emotional herausfordernder macht, als es sonst schon ist.

Die Anpassung an das veränderte Klientel wird uns im Jahr 2024 weiter herausfordern. Wie gehen wir mit der höheren Betreuungsintensität bei gleichbleibenden Ressourcen um? Wo müssen wir Strukturen, Ausstattung und pädagogische Konzepte weiterentwickeln, um den spezifischen Bedürfnissen von jüngeren Bewohnenden noch besser gerecht zu werden? Was brauchen unsere Mitarbeitenden, um diese teilweise neuen Herausforderungen gut bewältigen zu können und motiviert zu bleiben? Dies sind einige Fragen, die uns in diesem Zusammenhang beschäftigen.

Nach der in diesem Jahr kompletten Erneuerung unserer IT-Umgebung und damit der Erhöhung unserer Datensicherheit werden wir im Jahr 2024 weiter überprüfen müssen, wo wir in Bezug auf das seit dem 1. Januar 2024 in Kraft getretene kantonale Datenschutzgesetz noch weitere Vorkehrungen treffen müssen.

Mit Unterstützung des Elektroplanungsbüros Demostene und Partner AG haben wir im Herbst 2023 ein Investitionsgesuch für eine Photovoltaik-Anlage auf dem Wohngebäude beim Kanton eingereicht. Wir sind zuversichtlich, dieses Projekt im Jahr 2024 zum Abschluss bringen zu können, um im Energiebereich ein Stück autonomer zu werden.

Wir freuen uns auf ein wiederum herausforderndes, abwechslungsreiches und arbeitsreiches Jahr, in dem wir unsere Resilienz weiter stärken und gemeinsam neue Wege finden werden, um Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Jahresrechnung

BILANZ per 31. Dezember	2023	2022
AKTIVEN	4'260'269.46	4'293'183.73
Umlaufvermögen	2'404'864.46	2'302'423.73
Kasse	6'921.00	3'908.50
Banken	2'303'486.61	2'227'054.73
Debitoren Betreute	27'456.35	16'707.00
Guthaben Barauslagen Betreute	4'351.05	3'103.10
Guthaben Kanton Investitionskosten Zufahrtsstrasse 2021	19'659.20	
Transitorische Aktiven	42'990.25	51'650.40
Anlagevermögen	1'855'405.00	1'990'760.00
Liegenschaft Mattini	1'836'432.00	1'990'757.00
Einrichtungen / Maschinen	1.00	1.00
Fahrzeuge	2'760.00	1.00
Informatik	16'212.00	1.00
PASSIVEN	4'260'269.46	4'293'183.73
Fremdkapital	162'982.26	174'535.74
Lieferantenkreditoren	79'751.26	82'233.32
Betriebsbeitrag Kanton 2022 Stiftung	0.00	82'414.82
Betriebsbeitrag Kanton 2022 Besuchsrechtsbereich	0.00	9'887.60
Betriebsbeitrag Kanton 2023 Stiftung	53'732.00	0.00
Betriebsbeitrag Kanton 2023 Besuchsrechtsbereich	29'499.00	0.00
Eigenkapital	4'097'287.20	4'118'647.99
Stiftungskapital Hauptstifter	50'000.00	50'000.00
Stiftungskapital Mitstifter	32'000.00	32'000.00
Stiftungskapital Mattini Stadtgemeinde Brig-Glis	2'700'000.00	2'700'000.00
Aktivenüberschuss		
Vortrag	1'076'243.84	1'068'043.84
Verlust (-) / Gewinn laufendes Jahr	-21'360.79	8'200.00
Fonds Ferien und Erholung	260'404.15	260'404.15

BETRIEBSRECHNUNG

Budget 2023

Rechnung 2023

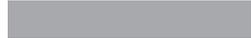
Rechnung 2022

	Budget 2023	Rechnung 2023	Rechnung 2022
AUFWAND	2'078'162.10	2'011'284.00	1'939'239.18
Personalaufwand	1'644'820.10	1'590'337.65	1'556'842.17
Besoldung Betreuung	1'367'220.45	1'336'403.00	1'325'712.50
Sozialleistungen	246'099.65	222'734.95	214'895.10
Personalsuche	3'000.00	6'949.80	1'645.15
Aus- und Fortbildung	12'000.00	12'011.40	1'311.00
Übriger Personalaufwand	8'500.00	5'258.50	6'298.42
Supervision Team	8'000.00	6'980.00	6'980.00
Sachaufwand	433'342.00	420'946.35	382'397.01
Medizinischer Bedarf	3'500.00	1'210.40	1'701.05
Lebensmittel und Getränke	50'000.00	42'905.70	45'189.55
Haushalt	16'000.00	14'039.92	14'143.09
U.&R. Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge	75'500.00	56'050.50	66'152.40
Aufwand Anlagennutzung	126'342.00	125'127.42	115'314.27
Energie und Wasser	24'000.00	31'012.45	18'465.65
Schulung, Ausbildung und Freizeit	18'500.00	21'391.35	16'989.05
Büro und Verwaltung	85'500.00	81'316.81	67'884.70
Übriger Sachaufwand	34'000.00	47'891.80	36'557.25
ERTRAG	2'085'662.10	1'989'923.21	1'947'439.18
Erträge aus Leistungsabteilungen	209'250.00	174'630.00	158'400.00
Erträge aus anderen Leistungen	0.00	0.00	3'825.00
Betriebsbeiträge und Subventionen			
Beitrag Kanton	1'506'707.10	1'475'268.00	1'411'885.18
Beitrag Bund	362'205.00	361'386.00	363'929.00
Übriger Ertrag	0.00	0.00	1'200.00
Gönnerbeiträge und Spenden	7'500.00	9'845.01	8'200.00
Nicht subventionierte Kosten Zufahrtsstrasse 2021	0.00	-38'181.80	0.00
ERTRAGSÜBERSCHUSS / AUFWANDÜBERSCHUSS (-)	7'500.00	-21'360.79	8'200.00

Brig, 27. März 2024

Der Präsident:

Der Kassier:



Revisorenbericht

treuhand
marugg + imsand



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Jugendwohngruppe Anderledy, Brig

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der
Stiftung Jugendwohngruppe Anderledy für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene
Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin
besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen
hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist
diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der
Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich
Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene
Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind
Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und
weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer
Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen
müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde
entspricht.

Brig-Glis, 9. April 2024

Treuhand Marugg + Imsand AG

Martin Berchtold
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simone Minnig
lic.rec.oec
Zugelassene Revisorin

Erfahrungsbericht ...

Die Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini verfügt über zwei Wohnungen, die sie als Aussenwohnplatz anbietet. Ziel ist es, dass junge Erwachsene, die die Volljährigkeit erlangt haben, sich schrittweise von der Wohngruppe ablösen und üben können, das Leben selbständig zu gestalten. Die Jugendlichen haben zuvor im Mattini gelebt und wurden allmählich an den Übertritt in die eigenen vier Wände herangeführt. Auch im Aussenwohnplatz steht im Hintergrund das Betreuungsteam bei Bedarf mit Rat und Struktur zur Verfügung (telefonischer Kontakt rund um die Uhr, Abendessen, Freizeitaktivitäten, Notfallbett usw.). Zudem werden Hausbesuche der Bezugsperson durchgeführt, um die Jugendlichen in ihrer Autonomieentwicklung zu unterstützen. Eine gelingende Weiterentwicklung der Jugendlichen ist nur möglich, wenn ein offener und transparenter Austausch von beiden Seiten aus stattfindet und wir in Kooperation bleiben.

Seit Mitte März 2024 lebt eine bald volljährige Jugendliche, die im 2. Lehrjahr einer EFZ-Ausbildung ist, in einem Aussenwohnplatz der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini. Zuvor lebte sie in einem regulären Zimmer auf der Wohngruppe, bevor sie das Progressionszimmer bezog. Dort boten sich die ersten Möglichkeiten, sich auf ein selbständiges Leben vorzubereiten. Beispielsweise wurden dreimal wöchentlich die Mahlzeiten selbst zubereitet. Der Übertritt in den Aussenwohnplatz ist eine weitere Chance, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das selbständige Leben verlangen, zu erlernen.

Woran hast du gemerkt, dass du bereit bist, in den Aussenwohnplatz zu wechseln und weitgehend selbständig zu leben?

Interview
mit Barbara*
(17 Jahre alt)
*Name geändert

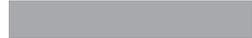
Ich konnte bereits viel selbständig machen wie zum Beispiel Kochen, Wäsche machen und so war es ein logischer Schritt für mich. Auch habe ich meine Schlafenszeit selbständig eingeteilt und bin allein aufgestanden, für die Schule und Arbeit habe ich alles selbst gemacht. Durch den Umzug sind meine eigenen 4 Wände grösser geworden.

Wie wurde der Übergang mit dir gestaltet? Wo lagen die Herausforderungen für dich?

Schrittweise wurde mit der Bezugsperson und dem Amt für Kinderschutz der Umzug geplant. Am meisten hat mich die ungewisse und ungenaue Planung, wann genau ich den Aussenwohnplatz erhalte, gestresst. In der Wohnung habe ich dann bemerkt, was es alles noch zusätzlich braucht. Zum Beispiel gebührenpflichtige Abfallsäcke, das richtige Waschmittel, Tupperware ... Alles Sachen, die ich im Progressionszimmer nicht brauchte, jedoch fürs selbständige Wohnen nötig sind.

Wie gestaltet sich dein Lebensalltag im Aussenwohnplatz? Wie sieht eine typische Woche von dir aus (Arbeit, Haushalt, soziale Kontakte, Hobbies, Ausgang usw.)?

Während der Woche arbeite ich oder gehe zur Schule. Ich starte früh in den Tag, mache mir Frühstück und verlasse gegen 6 Uhr die Wohnung.



... aus dem Aussenwohnplatz

Nach dem Feierabend mache ich eine Pause, bevor ich mir etwas koche und esse. Falls nötig, mache ich Hausaufgaben oder lerne. Zudem stehen diverse alltägliche Aufgaben an: duschen, Abwasch machen oder mal auch putzen. Am Wochenende treffe ich mich mit Kollegen draussen oder sie besuchen mich.

Wie sieht die Betreuung der Kinder- und Jugendeinrichtung im Aussenwohnplatz aus? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit (z. B. Wochenplan, Gespräche, telefonische Kontakte usw.)? Wie ist das Vorgehen, wenn du irgendwo nicht weiterkommst?

Einmal in der Woche erhalte ich Besuch von meiner Bezugsperson und einmal gehe ich ins Mattini, bin dort im Austausch und nehme mit der Gruppe das Abendessen ein. Einmal wöchentlich melde ich mich telefonisch bei den Sozialpädagog*innen und bespreche die Woche. Wenn ich bei einem Thema anstehe, kann ich dies auf meiner ehemaligen Wohngruppe im Mattini anbringen.

Was hat sich für dich mit dem Bezug des Aussenwohnplatzes verändert? Wo siehst du aktuell die grössten Herausforderungen für dich und deine Lebensgestaltung? Welche Themen musst du vor allem noch lernen? Wer unterstützt dich dabei?

Ich muss jetzt öfters für mich kochen. Die grösste Herausforderung ist, dass ich motiviert bleibe, meine Sachen zu machen. Damit ich lerne, putze usw. Ich würde gerne direkt aufstehen, wenn der Wecker klingelt. Ab und zu kommt es aber vor, dass ich immer wieder auf die Snooze-Funktion drücke. Aktuell habe ich gleitende Arbeitszeiten, dann kommt es eher vor, dass ich das Aufstehen hinauszögere.



Erfahrungsbericht ...

Im Wohnhaus der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini an der Bachstrasse 65 in Brig wohnen verteilt auf zwei Wohngruppen maximal 16 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren. Alle haben ein eigenes Zimmer. Wir versuchen, den Wohnalltag mit den Bewohnenden möglichst so zu gestalten, als wenn die Kinder und Jugendlichen in einer Familienstruktur aufwachsen würden. Einige Unterschiede gibt es aber schon.

Interview
mit Rosalin*
(15 Jahre alt)

*Name geändert

Kannst du mir vielleicht einfach mal schildern, wie so ein normaler Tag unter der Woche aussieht?

Also, ich stelle meinen Wecker auf 06.10 Uhr, damit ich weiss, dass ich bald aufstehen muss und stehe dann wirklich so um 06.00/06.15 Uhr auf. Ich stehe allein auf und zirka um 06.45 Uhr gehe ich runter in den Wohnraum und esse noch mein Frühstück. Dann mache ich vielleicht noch was für die Schule, falls es noch etwas braucht, oder warte bis um 07.20 Uhr und gehe dann auf den Bus.

Du machst morgens vor der Schule noch was für die Schule?

Ja, wenn ich irgendwas vergessen habe. Dann komme ich am Mittag zurück ins Mattini, ich bin zirka um 12.05 Uhr da, esse, hole meine Sachen für die Schule und dann gehe ich um 12.50 Uhr wieder. Nach der Schule bin ich um zirka 16.30 Uhr wieder zurück. Wenn ich Training habe, esse ich etwas, gehe ins Training und mache danach meine Schulsachen. Und wenn nicht, erledige ich einfach direkt meine Sachen und mache anschliessend nicht so viel. Ja und dann gehe ich essen, duschen und wenn ich nicht müde bin, dann lerne ich oder organisiere meinen ganzen Schrank neu.

Und wie ist das mit Aufgaben wie Zimmerputzen, Wäsche und so?

Meinen Zimmerputz mache ich jede Woche am Freitag bevor ich ins Training gehe, das Badezimmer-Ämtli am Samstagmorgen und meine Wäsche mache ich am Donnerstag.

Wie gestaltest du deine Wochenenden und deine Freizeit?

Am Samstag tagsüber gehe ich meistens nach Hause zu meiner Familie. Ich esse dann da und komme immer so um 22.00 Uhr am Abend zurück. Falls ich aber bei einer Kollegin übernachte, dann komme ich am Sonntag so gegen 18.00 Uhr zurück.

Und wenn du nicht bei einer Kollegin übernachtest, wie läuft der Sonntag in der Institution ab?

Am Sonntag machen wir nach dem Frühstück jeweils mit allen Anwesenden eine Gruppenaktivität oder einen Gruppenausflug.

... aus dem Alltag in der Kinder- und Jugendeinrichtung Mattini

Würdest du sagen, dass der Alltag in der Institution sehr anders ist als dein Alltag zu Hause?

Ja, also ich meine, um hier zu sein, muss es zu Hause schon schlimm sein. Hier kann ich wirklich einfach meine ganze Woche organisieren und hier finden wir eine Lösung für alles.

Also ist es hier irgendwie strukturierter?

Ja, ist es. Also zu Hause muss ich viel selbständiger sein, ich muss meinen ganzen Tag selber strukturieren, meine Hausaufgaben selber machen, selber lernen, alles alleine machen. Aber so meine Wäsche und so meinen Zimmerputz habe ich eigentlich nie gemacht. Das mache ich hier jetzt.

Was Hobbies und deine Freizeit angeht, hat sich da etwas grundlegend verändert?

Da hat sich hauptsächlich nichts geändert, ausser dass ich jetzt am Montag und am Dienstag fast immer im Stress bin wegen dem Bus. Da habe ich dann nicht mehr so viel Zeit, um mich auszuruhen.

Und wie lange dauert das? Also ein Weg zum Training oder zur Schule?

Hmm, zirka 15 Minuten.

Das geht doch eigentlich? Oder dauert es 15 Minuten bis zum Bus?

Also zum Bus brauche ich 10 Minuten bis zur Haltestelle. Der Bus braucht nachher 5 bis 10 Minuten wegen dem ganzen Stau und allem.



Wir bedanken uns bei allen für die Unterstützung, den fachlichen Support und die Loyalität. Wir erwähnen:

- Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern und Verwandten
- Kantonale Dienststelle für die Jugend
- Bundesamt für Justiz
- Amt für Kinderschutz
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- Jugendgericht Wallis
- Psychiatriezentrum Oberwallis
- Zentrum für Entwicklung und Therapie
- Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis
- Sozialpädagogische Familienbegleitung
- Dienststelle für Unterrichtswesen
- Amt für Sonderschulwesen
- Vertreter der öffentlichen Schulen
- Lehrpersonen der Kinder und Jugendlichen
- Lehrmeister und Arbeitgeber der Jugendlichen
- Berufs-, Studien und Laufbahnberatung
- Anlauf- und Fachstelle Berufsbildung
- Apotheke Pfammatter Brig
- Vermieter der Aussenwohnplätze
- Kantonspolizei Wallis
- Stadtpolizei Brig-Glis
- Partnerinstitutionen
- Nachbarschaft
- Handwerker*innen und Lieferant*innen

Kontaktadressen

Stiftung
Jugendwohngruppe
Anderledy
Bachstrasse 65
3900 Brig

Kinder- und Jugend-
einrichtung Mattini
Bachstrasse 65
3900 Brig
T 027 922 01 20

info@mattini.ch
www.mattini.ch



Die Stiftung dankt den Spendern und Gönnern für die Unterstützung im Kalenderjahr 2023:

- Stadtgemeinde Brig-Glis
- Sportbahnen Rosswald AG
- Chlouse-Ride Gorillabikers & Friends
- Nachbar in Not
- Abwärtsdienst Berchtold
- Walliser Verein Rheintal
- Bernhard Stucky, Brig
- Roland Dubacher, Visp
- Susanne Rittiner, Ried-Brig
- Heinz und Cornelia Ritz, Naters

Wir freuen uns über jede Unterstützung. Danke!

Konto für Spenden
UBS AG, 8098 Zürich
Zugungsten von Stiftung Jugendwohngruppe
Bachstrasse 65, 3900 Brig
Konto 80-2-2
IBAN CH87 0026 3263 1113 3794 0

